

gemeinde südlich von Wien lokalisierten Bruderschaft, zu deren Mitgliedern auch Friedrich III. zählte, enthält 107 in der Edition teils registrierte, teils im Volltext wiedergegebene Eintragungen von 1318 bis 1423 und einige Nachträge. In den Urkunden tritt neben den Marktbewohnern, Wiener Bürgern, landesfürstlichen Amtsträgern und Juden auch Thomas Ebendorfer als dortiger Pfarrer in Erscheinung. Über die Verkaufsurkunden von lokalem Interesse hinaus zeigen die Stiftungen viele frömmigkeitsgeschichtliche und realienkundliche Details. Die Edition ist mit einer eingehenden Hss.-Analyse und einem Namenregister ausgestattet.

Herwig Weigl

Lüneburger Testamente des Mittelalters 1323 bis 1500, bearbeitet von Uta REINHARDT (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 22 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37) Hannover 1996, Hahnsche Buchhandlung, XIII u. 527 S., ISBN 3-7752-5896-5, DEM 112. – Die Lüneburger Archivarin bietet mit den 293 Testamenten des späten MA eine willkommene Bereicherung unserer Kenntnisse norddeutscher Testamente. Das Material wird in einer knappen Einleitung (S. VII–XIII) vorgestellt: Bis 1365 werden die Stücke in Latein, seither meist in Mittelniederdeutsch ausgestellt. Es überwiegen Siegelurkunden, fast nur Geistliche nutzen die Form des Notariatsinstruments. Die Überlieferungsdichte ist durchaus ungleichgewichtig und nimmt vom 14. Jh. (56 Stücke aus 78 Jahren) zum 15. Jh. (237 Stücke) deutlich zu. Von den Testatoren sind 61 weiblich (20 %), 26 Geistliche (9 %). Im übrigen sind es Lüneburger Bürger verschiedenster sozialer Schichten, wobei auch dort die Oberschichten überwiegen. Die Inhalte verlangen vorwiegend nach sozialgeschichtlicher Interpretation, doch kann man auch über Aspekte der Frömmigkeit etwas erfahren (Pilgerreisen nach Aachen, Rom und Wilsnack) oder über die Salinenanteile des Lüneburger Patriziats im 15. Jh. Die Edition schließt mit Indices der Personen- und Ortsnamen in der Quellenform (S. 475–515), setzt also Findigkeit und Ortskenntnis voraus. Daß alle Kirchen unter ihren Patrozinien, nicht unter dem Ort, und die Siedehäuser der Saline unter ihren Namen, nicht aber unter einem Sammellemma „Lüneburg, Saline“ ausgewiesen werden und daß schließlich die Lüneburger Rathauskapelle einmal unter „Hilgher Ghest, older“ und ein andermal unter „St. Spiritus novi fori“ verzeichnet wird, zwingt zu dem dringenden Rat, die Indices umsichtig zu benutzen. Die „Ausgewählte[n] Sacherläuterungen“ (S. 517–527) erfreuen mit der Aufnahme des nicht sonderlich überraschenden Lemmas „aveghan van dodes wegen, sterben“, eröffnen aber keinerlei Möglichkeit, sich gezielt über den Bücherbesitz der Testatoren zu informieren. Fazit: Eine dringend notwendige, gut gemachte Quellenedition mit sachlich reichem Inhalt, der durch die Indizes nur sehr unzureichend erschlossen wird.

Thomas Voghterr

Les pays de la Loire moyenne dans le trésor des chartes: Berry, Blésois, Chartrain, Orléanais, Touraine. 1350–1502 (Archives nationales, JJ 80–235), édité par Bernard CHEVALIER (Collection de documents inédits sur l'histoire de France. Section d'histoire médiévale et de philologie. Série in-8°, Vol. 22) Paris 1993, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS), IX u. 644 S., ISBN 2-7355-275-9, FRF 500. – In der Série JJ: Registres du Trésor des Chartes des Nationalarchivs Paris werden unter den Nummern 35–266 die chronologi-